

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1889 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshagen u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.80 RM. Abholer im
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.80 RM. Anzeigenpreis:
1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pf. Millimeterzeile im Text 30 Pf.

Erscheinungsort: Halber i. W.
Kernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhof-Str. 2 /
Zweigstelle Rönshagen: Rönshagen-Str. 1 /
Zweigstelle Rierspe: Rierspe-Str. 1 /
Zweigstelle Breckerfeld: Breckerfeld-Str. 1 /
Zweigstelle Schalksmühle: Schalksmühle-Str. 1 /
Zweigstelle Lüdenscheid: Lüdenscheid-Str. 1

Nr. 141

Freitag, den 19. Juni 1942

Jahrgang 1942

Vor der Hafeneinfahrt von Sewastopol

Hauptkampfschiffe in hartem Kampf erstürmt — Wichtige Höhenstellungen erobert — Wieder
109 000 BRT auf dem Meeresgrund — In Afrika britische 8. Armee in zwei Teile zerprengt

Briten verloren 307 Flugzeuge

Der Aus dem Führerhauptquartier, 18. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampf um Sewastopol erstürmten Infanterie und Panzer, durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer und Artillerieangriffe wirksam unterstützt, in harten Kämpfen die Hauptkampfschiffe im Nordteil des stark ausgebauten Festungssystems, darunter das West Maxim-Gorki, das modernste und stärkste Fort der Festung überhaupt. Damit wurde in diesem Frontabschnitt der Angriff bis auf drei Kilometer an die Hafeneinfahrt der Festung herangeführt.

An der Südfestung der Festung wurden die Sowjets trotz hartnäckiger Gegenwehr durch deutsche und rumänische Truppen aus wichtigen Höhenstellungen gezwungen. Im Hafengebiet wurden Materiallager und Nachschubfahrzeuge des Feindes durch Luftangriffe vernichtet.

Im mittleren Abschnitt der Front wurde der Kampf gegen zerprengte feindliche Gruppen im rückwärtigen Frontabschnitt fortgesetzt.

An der Wolchow-Front scheiterten auch weitere heftige feindliche Angriffe.

Im Hafen von Murmansk bekämpften Sturmflieger feindliche Nachschubdampfer. Zum Geleitflug eingelegte Jäger schossen hierbei elf feindliche Jagdflugzeuge ab.

In Nordafrika ist die britische 8. Armee in zwei Teile zerprengt. Ein Teil hat sich nach Tobruk zurückgezogen. Starke deutsche und italienische Panzerverbände stoßen den in Richtung Bardia flüchtenden feindlichen Kräften nach. Im südlichen Vorkfeld der Festung Tobruk wurden britische Stützpunkte und einige Wüstenforts genommen.

Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe fügten den zurückweichenden britischen Kolonnen hohe Verluste an Menschen und Material zu.

Bei der Zerschlagung des britischen Geleitzuges im östlichen Mittelmeer war eine deutsche Schnellbootflottille unter Führung ihres Kommandanten, Kapitänleutnant Krenn, beteiligt. Die Flottille torpedierte zwei britische Kreuzer, von denen ein Kreuzer durch zwei Torpedos getroffen wurde und wahrscheinlich untergegangen ist. Schon bei früheren Unternehmungen vor der libyschen Küste versenkten die Schnellboote einen Zerstörer, ein U-Boot, einen U-Bootjäger sowie 15 000 BRT Versorgungsschiffsräum.

Im Atlantik griffen deutsche Unterseeboote, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, stark erleichterte Geleitzüge an und versenkten sieben Schiffe mit 34 000 BRT. Ein weiterer Dampfer wurde durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Ferner wurden in der Karibischen See, trotz starker amerikanischer Abwehr, zwölf Schiffe mit 75 000 BRT vernichtet. Damit wurde der feindliche Handelschiffsräum um weitere 19 Schiffe mit 109 000 BRT geschnitten.

In den Gewässern um England versenkte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht zwei Schiffe mit zusammen 5000 BRT. Drei weitere Frachter wurden durch Bombentreffer beschädigt.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 3. bis 16. Juni 307 Flugzeuge, davon 137 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 71 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Kämpfen vor Sewastopol haben sich die Kompaniechefen in einem Infanterieregiment Oberleutnant Schirner und Leutnant Börschmann durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Oberleutnant Marzelle ist schon in Nordafrika innerhalb 24 Stunden zehn feindliche Flugzeuge ab und eroberte damit die Zahl seiner Luftziele auf 101. Die Unterleutnants unter Führung der Kapitänleutnants Mohr, Loh, Witte und von Rosenfeld und des Oberleutnants zur See Kees haben sich bei der Bekämpfung der feindlichen Versorgungsschiffahrt besonders ausgezeichnet.

Der mit dem Eisenkreuz am Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Leutnant Strelow, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, ist von einem Flugzeug gegen den Feind nicht zurückgekehrt. Als Sieger in 68 Luftkämpfen zählte dieser erst 20jährige tapfere Offizier zu den hervorragenden Jagdfliegern.

Verfolgung des Gibraltargeleitzuges

DMB Rom, 18. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Während die Säuberung des Meeres von U-Booten weitergeht, nahmen deutsche und italienische motorisierte Verbände weitere feindliche Stützpunkte im Gebiet von El Adem ein. Nach Feststellungen bei Erkundungsfahrten begann der Gegner mit der Rücknahme seiner Streitkräfte in Richtung der libysch-ägyptischen Grenze.

Bei der auch gestern intensiven Tätigkeit

der Luftwaffe wurden Kolonnen auf dem Rückzug und Ansammlungen von Kraftfahrzeugen bombardiert. In den rückwärtigen Linien des Gegners geriet ein großes Treibstofflager in Brand. Die deutsche Flak schickte ein britisches Flugzeug ab.

Vom 14. bis 17. Juni wurden von den italienischen und deutschen Luftstreitkräften im Mittelmeer und in Afrika 114 Flugzeuge der britischen Luftwaffe abgeschossen. Im gleichen Zeitraum gingen 40 Flugzeuge der Achsenmächte verloren.

Einige englische Schiffe wurden von unseren Flugzeugen auf der Rückfahrt nach Gibraltar erreicht. Ein Torpedobootzerstörer wurde von zwei Bomben getroffen.

Die Flugplätze von Malta wurden erneut angegriffen und bombardiert.

Breitseiten und Explosionen...

Augenzeugenbericht über die Seeschlacht bei Pantelleria

DMB Rom, 18. Juni. Ein an Bord eines an der Seeschlacht bei Pantelleria am 15. Juni beteiligten Kriegsschiffes befindlicher Sonderberichterstatter der „Agenzia Stefani“ gibt folgende eindrucksvolle Schilderung von den Kampfhandlungen dieses Tages:

Am 15. Juni richtete die aus zwei Kreuzern und fünf Zerstörern bestehende 7. italienische Flottendivision um 5.35 Uhr südwestlich der Insel Pantelleria in der Straße von Sizilien den aus zwei Kreuzern, acht Zerstörern und vier Korvetten bestehenden feindlichen Flottenverband, der einen Geleitzug schützte. Die italienischen Schiffe boten den Überlebenden aus dem Angriff vom Vortag mit ihrem Artilleriefeuer den Guten-Morgen-Gruß aus einer Entfernung von 9000 Meter. Der Gegner erwiderte nachlässig und änderte seinen Kurs.

Während die italienischen Zerstörer zum Angriff gegen die im Geleitzug fahrenden Dampfer voran gingen, nahmen die beiden italienischen Kreuzer den Kampf gegen die feindlichen Kreuzer und die Zerstörer auf. Der britische Kreuzer, der die Spitze hielt, schickte, nachdem er sich selbst eingeebelt hatte, die Zerstörer vor, um die italienischen Einheiten anzugreifen. Doch der Kreuzer „Eugenio di Savoia“ eröffnete um 5.45 Uhr das Feuer und erzielte nach einer Minute einen Volltreffer auf einem der englischen Zerstörer, auf dem ein heftiger Brand entstand. Wenige Augenblicke später erhielt ein zweiter Zerstörer einen Treffer am Bug. Die Briten zögerten ein Weilschen unter dem Druck dieser ersten Schläge, gingen jedoch dann bald zum zweiten Angriff in der Hoffnung, den Geleitzug retten zu können. Auf dem Südben-Zerstörer erfolgten zwei weitere Granateinschläge. Kurze Zeit darauf erhielt der zweite Zerstörer, der schon mehrere Treffer eingelegt hatte, eine Breitseite, die ihn auseinanderriß.

Anschließend, 6.22 Uhr, war die Sonne aufgegangen, während der Kampf weiter tobte. Die beiden italienischen Kreuzer hatten die wüsten- den Angriffe der feindlichen Zerstörer mit-

unter durch guttlegendes Feuer ihrer EMG auf die Decks der Zerstörer abweisen müssen. Jetzt gehen sie zu erneuten Angriffen gegen die britischen Kreuzer vor, die nach einigen Treffern zu flüchten suchten. Um 7.10 Uhr zerreißt eine Explosion in Richtung des zweiten Kreuzers die Luft. Eine ungeheure Flammenfäule steigt gen Himmel und hüllt mit ihren Rauchwolken das zerstörte Schiff ein.

Der feindliche Flottenverband sucht nunmehr nur noch sich selbst außerhalb der Reichweite der italienischen Geschütze zu halten und verzichtet darauf, den Geleitzug zu schützen. Die Trümmer der vernichteten Schiffe werden immer zahlreicher und stoßen von Zeit zu Zeit gegen die Wände der italienischen Schiffe. Treibende Klöße und umgestürzte Rettungsboote bedecken die Meeresoberfläche.

Gegen 10 Uhr wird ein vom Flugzeugen getroffener Tanker zum Ziel der italienischen Geschütze. Um 11.30 Uhr geht ein weiterer Tanker nach einer ungeheuren Explosion in die Luft. Noch bevor sich die Rauchwolken verzogen haben, erhält ein Munitionsdampfer einen Volltreffer und explodiert ebenfalls.

Die Schlacht geht zu Ende, als die Sonne im Zenit steht. Das Todesurteil wird an einigen weiteren Dampfern vollzogen. Ein hart angeschlagener Zerstörer, der sich hinter einem Dampfer zu bergen sucht, wird auf Ziel genommen und innerhalb weniger Minuten versenkt, während die U-Boote den Dampfer selbst in die Luft sprengen, um ihn nicht in italienische Hand fallen zu lassen. Auf dem mit Schiffbrüchigen überfüllten Meer treibt ein weiterer brennender Tanker.

Während der ganzen Seeschlacht schützten italienische Jäger die italienischen Flotteneinheiten. Sieben feindliche Torpedoflugzeuge und vier Kampfflugzeuge und Aufklärer wurden abgeschossen.

Am Abend des 15. Juni traf die 7. Flottendivision an ihrem Stützpunkt wieder ein, ohne daß ihr die britische Luftwaffe irgendwelche Verluste beibringen konnte.

Reichsleiter Kühnlein gestorben

Der Führer ordnet Staatsbegräbnis an

DMB Berlin, 18. Juni. Die Reichspressstelle der NSDAP gibt laut NSK bekannt: Der Korpsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, Reichsleiter Adolf Kühnlein, ist nach längerer schwerer Krankheit am Donnerstagvormittag in München verstorben.

Der Führer hat für den verdienstvollen Kämpfer ein Staatsbegräbnis angeordnet.

Mit Reichsleiter Korpsführer Adolf Kühnlein ist einer der ältesten Kampfgesährten des Führers dahingegangen, der sich als willensstarker, leidenschaftlicher und überaus erfolgreicher Träger des deutschen Motorisierungsgedankens in Krieg und Frieden unvergleichliche Verdienste um die Motorisierung Deutschlands und die motorische Wehrziehung des deutschen Volkes errungen hat und dessen gewaltiges Lebenswerk im gegenwärtigen Freiheitskampf der Nation seine ruhmvolle Bewährung findet.

Am 12. September 1881 in Menden in Oberfranken geboren, widmete sich Adolf Kühn-

lein der Offizierslaufbahn, trat im Jahre 1900 in die Armee ein und besuchte die bayerische Kriegsschule und die bayerische Kriegsakademie. Er machte den Weltkrieg von 1914 bis 1918 als Kompaniechef, Bataillonskommandeur und zuletzt als Generalstabsoffizier mit.

Am „Kreiskorps Epp“ beteiligte er sich dann 1919 an der Befreiung Münchens von der Räteregierung und im darauffolgenden Jahr an der Niederschlagung des Spartakusaufstandes im Ruhrgebiet. In dem neugebildeten Hunderttausend-Mann-Heer führte er zunächst eine Kompanie des Pionierbataillons 7 in München, stellte anschließend Stützpunkt seiner Kompanie am Schuß der ersten Führerversammlung und wurde 1922 erster Generalstabsoffizier des damaligen Infanterieführers 7, General Ritter von Epp.

Als man ihn als Taktiklehrer an die Artillerie- und Panzerhochschule versetzte, und damit seine Teilnahme am politischen Geschehen in München ausschaltete, suchte, blieb er im Herbst 1923 aus freiem Entschluß aus der Reichswehr auf Seite 2

„Es hat den Anschein“

„Es hat den Anschein, als ob der Feind sich nach Aeroma begibt. Der Gegner wird uns aber vielleicht dort nicht mehr vorfinden“, so steht in einer Meldung eines englischen Berichterstatters, die vom Kaiser Sender in den Äthiopien gerichtet wurde. Das ist die förmliche Ausdruckweise, die wir von den Engländern schon seit langem gewohnt sind. So steht ihre Geschichte, aber nicht mehr wirkende Methode aus Niederlagen, die aller Welt offenbar sind, zu verschleiern. Abgegeben davon, daß die Briten mit dieser Meldung offenbar die Erfolge der Achse in Nordafrika zugehen und das Zurückweichen der britischen Streitkräfte betonen, ist es geradezu förmlich, daß diese Tatsachen der britische Berichterstatter in die Worte prägt, es habe den Anschein. Nein, es hat nicht nur den Anschein, sondern es ist wirklich so. Die britischen Armeekorps und Divisionen in Libyen sind von den bösen Deutschen besiegelt worden und befinden sich wieder einmal auf einem ihrer berühmten „Siegesmärsche“.

Wie schwer die Afrikaniederlage den Londoner Kriegsverbrecher im Magen liegt, zeigt übrigens auch eine andere Meldung, die Reuters aus London verbreitet. Danach ist dem Unterhaus ein Ermächtigungsgesetz eingebracht worden nach dem die Staatsangehörigen aller alliierten Regierungen, die in Großbritannien ihren Sitz haben, zum britischen Wehrdienst eingezogen werden. Das Gesetz erlaubt Belgier, Tschechen, Holländer, Griechen, Norweger, Polen und Serben. Hier hat es nicht den Anschein, als ob, sondern hier sind die britischen Imperialisten, die nicht gern selber britisches Blut für die Aufrechterhaltung der britischen Weltbeherrschung verzeihen, wieder einmal auf der Jagd nach Kanonennahrung, auf der Suche nach Fremdkämmern, die vielleicht noch so dumm sein könnten, sich auf den Schlachtfeldern zur höheren Ehre Großbritanniens nutzlos aufzuopfern.

England sucht wieder einmal Hilstruppen. Viel werden es allerdings nicht sein, und die, die in die britische Armee angeworben werden sollen, werden wahrscheinlich wenig Lust verspüren, wirklich für die britische Sache zu kämpfen. Widerlich ist es dabei nur, daß die feige geflohenen Scheinretirierenden der genannten Länder nach den verwerflichen Methoden vergangener Jahrhunderte das Leben ihrer Staatsangehörigen in so schäblicher Weise zu verschandern sich nicht scheuen. Die Belgier, die Tschechen, Holländer, Griechen, Norweger, Polen und Serben, die nicht wie alle ehemaligen Staatsoberhäupter und Ministerpräsidenten feige geflohen sind, vielmehr in ihrer Heimat geblieben, sie werden dankbar dafür sein, daß sie sich nicht in dem Bereich der britischen Schergen befinden. Sie stehen ja mitten drin in dem Kampf Europas gegen die Weltverfallungsspläne des plutokratischen-bolschewistischen Imperialismus, und sie wissen, daß nur die Niederwerfung dieses Imperialismus Glück und Frieden für Europa zu bringen vermag. Die europäischen Nationen wissen heute, worum es geht, und kämpfen. Das Blut ihrer besten Angehörigen, das auf den Schlachtfeldern des Ostens vergossen wird, ist die Gewähr für das in der Zukunft geeinte Europa, in dem die Kriegs- und Machtkrieg der britischen Weltbeherrschung abgeschaltet sein wird. Das schmöde Albion hat in Europa sein Spiel für immer verloren.

In diesen Tagen läuft ein Rahr Ostfeldzug ab. Deutsche Soldaten stehen in einer Front, die heute von der nördlichen Eismeerküste über Leningrad bis zum Schwarzen Meer in rund 2500 Kilometer Ausdehnung sich erstreckt. Der Tiefengewinn mißt bis zu 1500 Kilometer. In dieser Front kämpfen Schulter an Schulter mit den deutschen Soldaten finnische, slowakische, ungarische, rumänische, italienische Verbände und Freiwilligen-Formationen aus Kroaten, Norweger, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich und Spanien. In diesem Rahr wurde Stalin militärische Sturmelite zerrüttet und eine gigantische Rüstung vernichtet. Mit der Sowjetfront zerbrach das Rückgrat der alliierten Kampfmoral, verlor der Glaube an den alliierten Sieg, nach der enttäuschenden ergebnislosen Winteroffensive der Bolschewisten machten Moskau, London und Washington verzweifelte Anstrengungen, um vor den erwarteten deutschen Frühjahrsoffensiven eine Wende des Krieges herbeizuführen.

Sie haben mit Kertich, Charkow und Ljeben, im Mittelmeer und auf dem Atlantik so eindrucksvolle Niederlagen erlitten, daß sie an der Scheide vom Kräftekreis zum Sommer sich von ihrer Bestürzung noch nicht erholt haben werden.

Ein Rahr Sowjetkrieg hat eine ganz klare militärische Lage gebracht, gleichzeitig auch die politischen Auswirkungen gezeigt. Europa hat sich auf sich selbst begeben und sich von der britischen, d. h.

An einen Säumigen
Zur Altleder- und Spinnstoffsammlung.
Was? — Du hast noch nichts gegeben?
An dem Anzug hängt dein Leben,
der nur für die Mottenbrut
dort im Kleiderschrank ruht?
Und die Hosen, die seit Jahren
nicht mehr in Benutzung waren,
soll'n noch warten Jahr und Tag
bis man sie mal anzieh'n mag?
Und die Toppe — kaum kann nennen
man sie so — ist zum Zertrennen?
Du kommst doch auch ohne aus,
wo noch beß're sind im Haus!
Sonst pflegst du doch meist zu sagen,
daß du allen Lebenslagen
als ein Mann gewachsen bist —
zeig nun, daß an dem es ist:
Hin zur nächsten Sammelstelle,
die noch für die letzte Welle
der Altleder offensteht,
hin, denn bald ist es zu spät!
dol (NSK)

Halber
Einführung in das Gedankengut des Refa.
Wir weisen darauf hin, daß diese Lehrgemeinschaft, die vor einiger Zeit wegen Krankheit des Übungsleiters unterbrochen werden mußte, nunmehr weitergeführt wird. Ingenieur Dr. Zimmermann, Hagen hat die weiteren Vorträge übernommen. Der nächste Vortrag mit Lichtbildern ist am Sonntag, 21. Juni, vorm. 9.30 Uhr in der Volksschule Halber. Die Teilnehmer dieser Lehrgemeinschaft wollen sich pünktlich zu der angegebenen Zeit einfinden. Die Teilnehmer-Ausweise sind mitzubringen.
Lichtspiele Karlsbühne: „Wir bitten zum Tanz“.
Aus dem Inhalt des Filmes geht hervor, daß seit Jahrzehnten der Tanzlehrer Karl Hofeneder in seinem Bezirk das unbestrittene Monopol für die Ausbildung der jungen Welt im Polka- und Walzerschritt besitzt. Ein Konkurrenzunternehmen dringt in die geheiligten Bezirke Hofeneders ein... und daraus entspringt nun eine schicksalhafte Verketzung mannigfacher Umstände, die amüsant und erheiternd in fließender Folge ein reizendes Spiel zeigen, das im Schlußakt durch eine Serie von Veröfnungen und Verlobungen sein Ende findet.
Gefunden: 1 Motorradhose, 1 Gelbbörje. Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.
Gefunden: Ein Kaninchen. Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.
Anschlag.
Zellenabend fällt aus.
Der für den morgigen Sonnabend angelegte Zellenabend der Zelle 04 (Hedfeld) muß umständehalber ausfallen und wird auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.
Schwenke.
Zellenabend der Zelle 03 (Enneper).
Der Zellenleiter der Zelle 03, Pg. Hugo Enneper, hat für den morgigen Sonnabend abend bei Lüttringhaus in Schwenke einen Zellenabend angelegt, an dem sich sämtliche Parteigenossen pflichtgemäß zu beteiligen haben. Die Mitglieder des Deutschen Frauenwerks und die Volksgenossen sind ebenfalls herzlich willkommen. Es spricht Pg. Lemde.

Was will der Reichsbund Deutsche Familie?

Kinderreichtum die selbstverständliche Lebensform jeder erbtüchtigen deutschen Familie.
Am kommenden Sonntag tritt der Reichsbund Deutsche Familie zum ersten Male im Kreise Altena-Lüdenscheid vor die Öffentlichkeit. An diesem Tage wird in der „Erholung“ in Lüdenscheid, vormittags 10 Uhr, die erste Ausgabe von 180 Auslesebestätigungen an Familien des Kreises durch den Kreisleiter in feierlicher Form stattfinden. Zu dieser Feier sind Gäste herzlich willkommen.
Der Reichsbund Deutsche Familie ist das von Partei und Staat anerkannte alleinige bevölkerungspolitische Kampfinstrument des deutschen Volkes. Er hat den Zweck, den Kinderreichtum zur selbstverständlichen Lebensform der erbtüchtigen deutschen Familie zu machen. Asoziale und minderwertige Familien haben in seinen Reihen keinen Raum. Der RDB tritt zwar für seine Mitglieder ein, ohne ihnen jedoch materielle Leistungen zu gewähren. Der kommende totale Lastenausgleich wird vom Führer zur rechten Zeit geschaffen werden.
Der Reichsbund Deutsche Familie nimmt als Stoßtrupp nur solche ordentlichen Familien auf, die sich der Auslese zu unterziehen gewillt sind, d. h. Familien, die im Interesse ihrer Kinder und der rassistischen Kräfte des deutschen Volkes überhaupt den Nachweis führen, daß 1. sie blutsmäßig deutsch sind (Ahnen-nachweis), 2. sie erbgutgesund sind (Urteil der staatlichen Gesundheitsämter), 3. sie kriminell unbelastet sind (polizeiliches Führungszeugnis), 4. sie staatsbejahend sind (politisches Führungszeugnis), 5. sie in geordneten Verhältnissen leben und 6. sie den Nachweis durch Schul- und Lebenszeugnisse erbringen, daß ihre Kinder und die Eltern selbst zumindest durchschnittlich begabt und lebensfähig sind. Dieses Ausleseverfahren ist vom Reichsministerium aus den Innern gebilligt und steht unter Aufsicht des Rassenpolitischen Amtes, Berlin, das über die Anträge entscheidet. Es muß für den verantwortungsbewußten Familienvater (auch Familien, die weniger als 4 Kinder haben, gehören in den Reichsbund Deutsche Familie) deshalb der selbstverständliche Wunsch sein, über seine Erbtüchtigkeit sachmännisch Auskunft zu erhalten. Nur derjenige, der den Auslesebedingungen entspricht, erhält die am Sonntag zur Ausgabe gelangenden Auslesebestätigungen.
Wer will zum Stoßtrupp gehören? In einigen Jahren ist die Auslesebestätigung für jede wertvolle lebensfähige Familie eine Selbstverständlichkeit.

Wenn die Zeiten erst wieder normal sind

Luftschlösser, die einmal Wirklichkeit werden können.
„Schlösser, die im Monde liegen, bringen Nummer, lieber Schab“, so beginnt ein bekanntes und viel gesungenes Lied Paul Lindes. Seine Textworte warnen uns davor, Luftschlösser zu bauen, die zu kühn sind, daß sie sich hier auf Erden jemals verwirklichen ließen. Diese Warnung gilt allerdings nur den Schwächlingen und Schwärmern unter uns, die von ihren selbst errichteten Luftschlössern nicht wieder herunter in die rauhe Wirklichkeit finden. Für die anderen aber, die fest und sicher auf unserer Erde stehen, ist ein solches Luftschlösserbauen gänzlich ungefährlich, ja von Zeit zu Zeit sogar empfehlenswert. Wunschträume sind oftmals die treibende Kraft im Leben. Sie weisen einem das erstrebte Ziel deutlicher und geben neue Kraft und weiteren Ansporn für die laufenden täglichen Arbeiten.
Diese Tatsache hat ihre Richtigkeit gerade heutzutage aufs neue bewiesen. Der Krieg erfordert von uns allen vielerlei Einschränkungen und mancherlei Verzicht auf liebgewordene Gewohnheiten, Bequemlichkeiten und Zerstreuungen, die uns früher das Leben so angenehm machten. Die Zeitumstände bringen eine Menge an Mehrarbeit, Laufereien, Reibereien und Unannehmlichkeiten mit sich, daß es oftmals eine kleine Tröstung bedeutet, aus dem grauen Alltag in bunte Zukunftsträume zu flüchten, die alle unter dem Motto stehen: „Ja, wenn die Zeiten wieder normal sind“. Niemals sind aber gerade darum auch die Wunschträume bescheidener, wirklichkeitsnaher und daher ungefährlicher gewesen als heute.
Da träumt der eine von dem Zusammensein mit der Familie, in einem kleinen Häuschen draußen im Grünen, von seinen Blumen und Tieren; der andere sieht sich mit seinem Motorrad oder Volkswagen auf schönen und gepflegten Landstraßen dahinfahren; der dritte geht in Gedanken auf Reisen, um sich an schönen, fremden Städten und Landschaften zu erfreuen. Manch einer träumt von seinem Beruf oder seiner beruflichen Ausbildung, die der Krieg unterbrochen hat, ein anderer bescheidet sich in seinen Träumen mit der Vorfreude auf all die kulinarischen Genüsse, auf die er jetzt verzichten muß. Vor allem unsere Frauen denken an Kleider, Toilettengegenstände und modische Kleinigkeiten, die dann wieder zahlreich und schöner als jemals zuvor zum Verlaufe stehen.
So verschieden die Menschen voneinander sind, so bunt und unterschiedlich sind auch die Wünsche und Hoffnungen, die sie von der Zukunft erfüllt sehen möchten. Eines aber ist hier zu doch für alle Bedingung: Man muß rechtzeitig vorsorgen, daß diese Wünsche nicht nur Träume bleiben, sondern später einmal ihre Verwirklichung finden. Dazu aber ist vor allem Geld notwendig, viel Geld sogar! Darum gehört alles, was wir jetzt verdienen und nicht so anlegen können, wie wir es gern möchten, auf die Sparkasse, damit wir, wenn die Zeiten wieder normal sind, aus dem Vollen schöpfen können, wenn es gilt, unseren jetzigen Luftschlössern feste Gestalt zu geben. (WM)

Schaltsmühle

Aus der NS-Frauenenschaft.
In diesen Tagen nahm im Saale des Parteihomes in der Viktoriastraße die erst vor kurzem in ihr Amt eingeführte Kreisfrauen-schaftsleiterin Pgn. Frau Störb die Verpflichtung der Frauenwerksmitglieder vor. In herzlichen Begrüßungsworten gelobte die Kreis-frauenchaftsleiterin Frau Mühlen der neuen Kreisfrauenchaftsleiterin treue und kameradschaftliche Mitarbeit. Durch Gesang und Gedichtvorträge wurde die Feierstunde würdig umrahmt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag der Kreisfrauenchafts-leiterin. Daran anschließend wurde in feierlicher Weise die Verpflichtung aller Frauen-werksmitglieder vorgenommen.
Aus der NSDAP.
Freitag, 19. Juni findet um 20.30 Uhr im Lokal Siepmann, Klagebach ein Zellenabend der Zelle 5 (Manz) statt. Die Leitung hat Pg. Manz.

Dahlerbrud.

Der Bau eines Kindergartens der Gemeinde Hülscheid
ist nun in greifbare Nähe gerückt. Nachdem die Platzfrage gelöst ist — als Grundstück ist der Platz in der Viet, auf dem in früheren Zeiten die Volksfeste stattfanden, vorgesehen, sind die Vorarbeiten zum Bau im Gange. In diesen Tagen fand schon eine Besichtigung durch den Bürgermeister Rutenbeck und den Kreis-amsleiter Dielmann statt. Der Bau wird mindestens 50 bis 60 Kinder aufnehmen können. Damit wäre einem allgemeinen Wunsch Rechnung getragen und eine schöne ideale Erholungsstätte für unsere Kleinen geschaffen.

Brücke

Beste Gelegenheit zur Spinnstoffabgabe.
Morgen, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr, bietet sich die letzte Gelegenheit zur Abgabe von Altledern und Spinnstoffen in den bekannten Annahmestellen. Der Erfolg der Sammlung war auch hierorts sehr gut, doch wird noch manches abgegeben werden können, was augenblicklich überflüssig im Schrank hängt oder in der Lumpenkiste liegt. Darum heraus mit diesen Sachen.

Partei-Mitgliederversammlung.

Am Sonnabend, 20. Juni um 20.30 Uhr findet die nach dem Dienstplan angelegte Mit-gliederversammlung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP im Saale des Gasthofes zur Post, hier selbst, in der Gauderweg Pg. Heinz Nenzel über Tagesfragen sprechen wird. Alle Parteigenossen und -Anwärter mit ihren Frauen, sowie sämtliche Parteigenossinnen werden hierzu herzlich eingeladen und be-stimmt erwartet.

Rauchen im Walde ist leichtsinniges Gefährden deutschen Volksgutes!

Dienst in dem VdM.
Für die Mädelschar Brügge/Helle/Löf-sbach ist Dienst für Freitag, 19. Juni um 20.30 Uhr in den dortigen Schulen angesetzt wor-den. Mitzubringen sind Schreibzeug und ein Bogen Schreibpapier.

Ehrvergessene Frauen

Zuchthaus und Gefängnis wegen Umganges mit Kriegsgefangenen.
Dortmund. Allen Warnungen zum Trotz knüpften vier weibliche Gefolgchaftsmitglieder eines Fabrikbetriebes in Schalksmühle Beziehungen zu den dort beschäftigten Kriegs-gefangenen an. Am schamlosesten benahm sich die 27jährige Magdalene Sonnen. Dreiviertel Jahr lang unterhielt diese ehrvergessene deut-sche Frau ein intimes Verhältnis mit einem Gefangenen, mit dem sie sich auf Verabredung im Walde oder unbemerkt in einem abgeleg-ten Raum der Fabrik traf, und den sie zahl-reiche Male ganze Nächte in ihrer Wohnung beherbergte. Zwischen durch unterhielt sie mit Hilfe ihrer Sprachkenntnisse eine umfangreiche Korrespondenz mit dem Kriegsgefangenen, zu deren Übermittlung sich eine andere Ange-stellte hergab. Eine 23jährige Stenotypistin, die noch dazu mit einem deutschen Flieger ver-lobt ist, ließ sich von einem anderen Gefange-nen zu Spaziergängen verleiten, auf denen es zum Austausch von Zärtlichkeiten kam. Ein weiteres Mädchen vergaß sich soweit, daß es glühende Liebesbriefe an einen Gefangenen schrieb.
Alle vier hatten sich jetzt vor dem Dort-munder Sondergericht zu verantworten. Die-ses verurteilte die Hauptangeklagte Sonnen zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust. Die weniger belasteten übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von sechs bis zehn Monaten.
Dieser Fall stellt gottseidank eine Ausnahme

SS, Gefolgchaft 27-143. Befehl!
Sonntag, 21. Juni treten sämtliche Zgg., die an den Einzelwettkämpfen teilgenommen haben, um 6.30 Uhr am Kleinbahnhof an. Fer-ner haben die 10 besten Zgg., die bei den Reichs-sportwettkämpfen ermittelt worden sind, anzu-treten. Die Führermannschaft tritt ebenfalls an. Sportzeug, Verpflegung und Fahrgehalt ist von jedem Zgg. mitzubringen.
Der Führer der Gefolgchaft 27: Vorbed.
SS-Feuerwehrschar 27-143. Befehl!
Sonntag, 20. Juni tritt die Schar um 17 Uhr am Gerätehaus an.
Der Führer der Schar: H. Koll.
VdM, Gruppe 27-143 Halber. Befehl!
Freitag, 19. Juni treten die Mädel der Schar 1 um 8 Uhr an der Mittelschule an.
Die Führerin der Schar: M. Wiebahn.
VdM, Gruppe 27-143. Schar 2.
Freitag, 19. Juni treten alle Mädel der Schar 2 pünktlich um 8 Uhr an der Mittel-schule an. Die Führerin der Schar: L. Bürger.

Bollwerk

Die Altleder- und Spinnstoffsammlung
wurde um eine Woche verlängert. Wenn auch das bisherige Ergebnis im Bereich der Zelle 05 durchaus als gut zu bezeichnen ist, so fehlen doch noch verschiedene Namen in der Sammel-liste. Vornehmlich an die, welche es angeht, ergeht daher noch einmal der dringende Ap-pell, auch ihrerseits an dem Erfolg der Sammlung beizutragen. Nächster Sammeltag ist Sonnabend, der 20. Juni. Die Sammelstel-len sind von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Rönsahl

Filmvorführung „Die schwedische Nachtigall“.
Die Gaufilmstelle Westfalen-Süd wird am Sonntag im Saale Vornmann den Großfilm „Die schwedische Nachtigall“ zur Vorführung bringen. Dieser Film ist nicht jugendfrei, je-doch wird nachmittags für die Jugend ein Mär-chenfilm vorgeführt. Die Nachmittagsvorstel-lung beginnt um 4 Uhr, die Abendvorstellung um 7.30 Uhr.

Bredersfeld

Amtsleiterappell.
Am Sonnabend, 20. Juni findet um 19 Uhr im Saale Böving ein großer Amtsleiterappell der Ortsgruppen Bredersfeld, Bölmelal und Zurstraße durch den Kreisleiter Dedede statt.

Führungssträfte durch Auslese.

Nach Mitteilung der Führungsstelle des Reichsberufswettkampfs werden auch in die-sem Jahr die Reichsausleselager mit gutem Erfolg durchgeführt. Bis Ausgang April sind bereits 12 Ausleselager mit insgesamt 603 Teil-nehmern und Teilnehmerinnen abgehalten worden. Die Ausleselager erstrecken sich auf die Fachbereiche Bekleidung und Textilwirt-schaft, Eisen und Metall, Chemie, Bergbau, modischaffende, freie und sozialpfllegerische Be-rufe. Entsprechend ihrer kriegswirtschaftlichen Bedeutung war die Eisen- und Metallindustrie mit fünf Ausleselagern beteiligt. Aus der Reihe der beabsichtigten Förderungsmaßnah-men ist erwähnenswert, daß 124 Bewerber als Fachschulingenieur, 47 als Techniker, 24 als Chemiker, 10 als Steiger und 15 als Luftfahrt-ingenieure vorgelesen sind. (NSK)

Zwei Jahre Zuchthaus für Umgang mit Kriegsgefangenen.

Es ist immer wieder darauf hingewiesen worden, daß jeder Umgang mit Kriegsgefan-genen zu vermeiden ist. Sie haben unseren Soldaten mit der Waffe in der Hand gegen-übergestanden und sind für die Dauer des Krieges unsere Feinde, gegen die kein rüh-rlisches Mitleid am Platze ist. Wer aber dar-über hinaus sich in ehroloher Weise mit Kriegs-gefangenen einläßt und verbotenen Umgang mit ihnen pflegt, wie die 32 Jahre alte Ehe-frau Selma Börg aus Lüdenscheid, ver-dient die schärfste Strafe. Angesichts der Schwere ihres Vergehens wurde die H. vom Sondergericht Dortmund zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verur-teilt.

1.



TROLL

scheuert und erneuert

Mit Bildergutschein
und Wertmarke

Wir erhielten die schmerzliche und unfassbare Nachricht, daß nach Gottes heiligem Willen mein lieber, unvergeßlicher Sohn, unser guter, treuer Bruder, Vetter und Neffe

Uffz. bei einer Panzer-Abtlg.

Werner Zwenhöven

Inhaber des E. K. II. Bero. Abz. und des Schutzwallehrenzeichens bei den Kämpfen im Osten im blühenden Alter von 24 Jahren sein Leben gab für Volk und Vaterland. Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

In tiefem Schmerz:

Familie Zwenhöven.

Glörfeld bei Halber, den 19. 6. 1942.

Mit der Familie trauert um ihren lieben, treuen Werner Konditorer Spiekermann, Unter-Barmen.

Am Mittwoch, dem 17. Juni 1942 entschlief sanft unsere liebe Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Köhler

geb. Vorbed

im Alter von 83 Jahren.

In stiller Trauer:

Familie Erich Happe
und Anverwandte.

Lagen, den 17. Juni 1942.
(Ober-Schlesien)

Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. Juni 1942, nachm. 4 Uhr auf dem Friedhof in Halber statt.

Apollo Lüdenscheid

Schlagfertiger Witz!
Urwüdisches Draufgängerhumor!



DER VERKAUFTE
GROSSVATER

Josef Eichheim, Oskar Sima,
Erna Fentsch, E. Aulinger

Nur ab 18 Jahre frei!

BEGINN:
Werktag 3.00 Uhr
Sonntag 2.45 Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen 7.45 Uhr

Capitol Lüdenscheid

Ein Film voll Herz und Humor!



Fräulein Hoffmanns
Erzählungen

Anny Ondra, M. Wiemann
Ida Wüst, Jos. Eichheim

Für Jugendliche frei!

BEGINN:
Werktag 3.00 Uhr
Sonntag 2.45 Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen 7.45 Uhr
Sonntag keine Jugendvorstellung

Central Lüdenscheid

Spannung, Dramatik,
Herrlicher Gesang!



BLUMEN
Nizza

Erna Sack, Friedl Czepa
Karl Schönbeck, Paul Kemp

Nur ab 18 Jahre frei!

BEGINN:
Werktag 3.00 Uhr
Sonntag 2.45 Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen 7.45 Uhr
Sonntag keine Jugendvorstellung

Feierstunde

verbunden mit der
ersten Ausgabe von 180 Auslesebestätigungen

des
Reichsbundes Deutsche Familie

durch den Kreisleiter Pg. Walter Vorlinghaus
am Sonntag, den 21. Juni 1942, vorm. 10 Uhr
im großen Saale der Erholung, Lüdenscheid,
Eingang Freiherr-vom-Stein-Straße,
gestatte ich mir alle Mitglieder und mitinteressierten Familien einzuladen.

Dr. Boueke,

Kreiswart im

Reichsbund Deutsche Familie.

Für die uns anlässlich
unserer Vermählung
erwiesenen Aufmerksam-
keiten

danken wir herzlich

Fritz Scheider
und Frau

Erna geb. Haake

Halber, im Juni 1942.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in () keine Gewähr

Veränderungen:

HRA 1294: Gerhardt & Cie.,
Lüdenscheid.

Der Gesellschafter Karl Steinweg ist gestorben. Die Erben und die übrigen Gesellschafter führen das Geschäft unter unveränderter Firma als Kommanditgesellschaft weiter. Die Gesellschaft hat am 12. Juli 1941 begonnen. Es ist eine Kommanditistin vorhanden.

Lüdenscheid, den 15. Juni 1942.

Das Amtsgericht.



NS-Wehrkriegerb.
Kriegerkamerad-
schaft Halber.

Am Sonntag, dem 21. Juni,
ab 8 Uhr morgens

Schießen

auf dem Schießstand.

Die Kameraden wollen sich
rege beteiligen.

Der Kameradschaftsführer.

Lichtspiele Karlschöhe

Sonnabend, den 20. Juni
abends 8 Uhr

Sonntag, den 21. Juni
nachm. 4.30 u. abds. 8 Uhr

Wie bitten zum Tanz

Ein Wien-Film
im Verleih der Terra

mit
Paul Hörbiger
Elke Meyerhofer
Hans Holt
Theodor Danegger
u. a.

Der Film zeigt Wien um
die Jahrhundertwende.
Nach vielen erheiternden
Irrungen und Wirrungen
bringt der Abschluß eine
Serie von Verlobungen
und Verlobungen.

Dazu im Beiprogramm:

Die Historie der
deutschen Puppe
und
die deutsche Wochenchau
Jugendliche
über 14 Jahren zugelassen.

Verzicht auf Zahnpaste

Wenn Zahnpaste vorübergehend fehlt, so darf das nicht dazu führen, die Zahnpflege ganz aufzugeben. In solchen Fällen müssen die Zähne behelfsmäßig gereinigt werden. Das geschieht morgens und vor allem abends durch gründlichen Gebrauch von Zahnbürste und Zahnstocher, sowie durch kräftiges Spülen mit lauwarmem Wasser. Zahnpflege ist Voraussetzung für die Gesunderhaltung des ganzen Körpers. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschrift „Gesundheit ist kein Zufall“ von der Chlorodont-Fabrik Dresden N 6.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halber.

Sonntag, den 21. Juni 1942.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.

Oberbrügge:

Freitag, 20.15 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 21. Juni 1942.

9.15 Uhr: Gottesdienst (P. Laafer). 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe.

Kierspe: Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10.30 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, 20.30 Uhr: Gottesdienst im Lutherhaus.

Kierspe-Whf.: Sonntag, 8.45 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Gottesdienst Bornberg. — Freitag 20.15 (nicht 20.30) Gottesdienst für Frauen.

Vollmert: Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst Vollme.

Evangelische Kirchengemeinde Rönnsahl.

Sonntag, den 21. Juni 1942.

Abschiedspredigt Pfarrer Dreisbach 10 Uhr. Kindergottesdienst 14 Uhr.

2 Bettstellen
mit Matratzen

1 Kleiderschrank

1 Küchenherd

gebraucht, aber gut erhalten,
zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsst.
dfr. Btg. in Halber.

Getränkepreistafeln

Kassenbücher

Kassenblocks

für das Gaststätten- und
Beherbergungsgewerbe
empfehlen

Willy. Bell jr., Halber
Kirchstraße.

Erholung

Anfang August, 14 Tage
im Sauerland,
am L. b. Bauern.

Angeb. unter F. G. an die
Geschft. dfr. Btg. in Halber.

Doppelschlafzimmer

bei Bauer od. Landwirt, wo
man sich betätigen kann, sucht
ja. Frau m. Mutter u. 2 Buben
2 u. 3 1/2 J., für längere Zeit.
Küchenbenutzg. od. volle Benf.
Junge Frau gute Köchin.
Eil-Preisangebote an Frau
Warga Kerp, Köln, Salier. 19

Wer nicht inferiert,
wird vergessen!

Erkenne
die Wichtigkeit des
Luftschutzbundes!



1. Aromatisch

2. Leicht

3. Frisch

... DREI GUTE GRÜNDE

die Astra langsam und mäßig zu rauchen und sorgsam
mit ihr umzugehen, damit Aroma und Frische nicht leiden.

KYRIAZI

4. Astra

MIT UND OHNE
MUNDSTÜCK

Wäsche-Veteranen wieder in Dienst!

Ja — wohl in jedem Haushalt ist es so, daß heute so manches „altgediente“ Wäschestück, das in normalen Zeiten schon längst aussortiert worden wäre, noch immer im Gebrauch ist oder wieder genommen wird. Und siehe da — auch die Wäsche-Veteranen tun noch wacker Dienst, wenn man nur Rücksicht nimmt auf ihre „schwachen Seiten“.

Schon beim Tragen dieser Wäsche heißt es vorsichtig sein. Wie oft muß es die Wäsche büßen,

wenn man „zu spät aufgestanden“ ist und nun rasch, rasch — die versäumte Zeit einholen will. Ritsch — ist der Rib da! Vorsichtige Hausfrauen, die ja über den Zustand ihrer Wäsche Bescheid wissen, ermahnen ihre Angehörigen, bei diesem oder jenem Wäschestück besonders acht zu geben. Ganz besonders muß man natürlich beim Waschen dieser Wäsche-Veteranen daran denken, daß solche Wäschestücke schon — zigmal ge-



waschen wurden und durch Jahre hindurch ihre Aufgabe erfüllten. Jede unsanfte Behandlung muß man dann vermeiden. Gewiß: ohne Reiben geht es nicht in allen Fällen. Aber man muß es mit Verstand machen. Und die Wurzelbürste soll ganz wegleiben. Eine wichtige Voraussetzung für schonendes und zugleich seifsparendes Waschen ist das richtige Einweichen und sorgfältiges Enthärten des Waschwassers. Das Einweichen mit einem guten Einweichmittel



löst viel Schmutz ohne Waschpulver und lockert die zurückbleibenden Schmutzreste so weit, daß sie am nächsten Tag schonend entfernt werden können. Das Enthärten des Wassers aber verhindert jede Kalkseifenbildung und damit jeden Waschmittelverlust. Übrigens, wir reden hier von Wäsche-Veteranen und ihrem Anrecht auf schonende Behandlung! Glauben Sie, bitte, nicht, daß das, was wir gesagt haben, nicht auch für alle anderen Wäschestücke gilt. „Neu“ heißt noch nicht „aus Eisen“, und es sollte unser Ehrgeiz sein, die neuen Sachen möglichst lange neu zu erhalten. Denken wir also stets an die Forderung unserer Zeit:

SEIFE SPAREN — WASCHE SCHONEN